

Erzeugnisse aus der Menge der für venezianisch geltenden auszuscheiden. Gegenwärtig ist Belgien vornehmlich bedeutend in der Fabrication von Spiegelglas und gepressten Gefässen. Ueber Holland stehen noch wenig Daten zu Gebote. Dass Römer dort gemacht worden sind, ist wahrscheinlich. Einige interessante Gefässe unserer Sammlung, mit Emailfarben und Gold bemalt (7280, 4214, 4286), gelten für holländisch.



Schwedische Hütten werden um die Mitte des XVII. Jahrhunderts nachgewiesen. Wir besitzen nur ein mit dem Namenszuge König Gustav's III. in Goldgravirung versehenes Glas, welches technisch und künstlerisch von keiner Bedeutung ist.



In Russland wurde die kaiserliche Glasfabrik zu Petersburg bereits von Peter dem Grossen gegründet. Dieselbe pflegt jetzt besonders die Schmelzmalerei auf Glas, theils mit Verwendung nationaler Motive (z. B. 7653, 8490) theils in Nachahmung von antiken, Venezianer- und anderen Gefässen (20.064, 1229).



Die vorstehende Uebersicht kann auf Vollständigkeit in keiner Beziehung Anspruch machen, schon weil ihr durch die Aufgabe des Museums und den Bestand der Sammlung desselben bestimmte Grenzen gezogen waren. Ganze Länder mussten unerwähnt bleiben, wie Portugal, Griechenland, deren Leistungen in diesem Fabricationszweige noch wenig erheblich sind, die Schweiz, im Renaissance-Zeitalter der Hauptsitz der Cabinetsmalerei, in der Gegenwart aber abhängig von den grossen Nachbarländern, die Vereinigten Staaten, welche zur Zeit der Wiener Ausstellung noch den zehnfachen Werth ihres Exportes nach anderen Theilen Amerika's